

Wer erinnert sich nicht der Aufregung unter den Ausländern, die Deutschland mit billiger Balka feines Leinen betreiben, als man ihnen namentlich in Bayern eine Fremdensteuer zumutete! Wir sind schon so weit, daß gewisse Gruppen unter den Menschen ein Recht für sich in Anspruch nehmen, ihre Mitmenschen bis aus's Hemd auszugliedern. Der Satz ist nicht unberechtigt, daß jeder Scherwalutariter, der sich unter diesen Umständen vernünftigungshungrig in Deutschland aufhält, berechtigterweise ein Feind des deutschen Volkes genannt werden muß, sei er Neutraler oder Ententeangehöriger. Sie schlemmen, wir schämen uns ein. Das Auftreten dieser Leute tut ein übriges, den Stachel der Verbitterung in das Herz des Eingekerkerten hineinzustochen. Hatten wir uns vor Augen:

Wäre es nicht z. B. in Pensionen, deren Verrichtern meist alleinstehende Frauen sind, die in langen und schweren Jahren immer und immer nur zugekehrt haben, sehr zu gönnen, wenn sie jetzt Gelegenheit hätten, sich mit Hilfe der Ausländer wieder emporzarbeiten? Es ist ein Lindung, wenn der reisende Ausländer in einer guten Pension nicht mehr zahlt, als der erwirtschaftete Deutsche. Wir denken an das Schiemen, Preise anzuschlagen und diese Preise für die Einheimischen erheblich zu ermäßigen, ein Verfahren, das in Bayern und Oesterreich vereinzelt sich schon durchgesetzt hat.

Berlin, 14. Sept. „Vorwärts“ und „Frei-
 heit“ bezeichnen die Einberufung des ge-
 mein samen Parteitage am 24. Septbr.
 in Nürnberg, die von der Zentralseitung der
 U. S. P. D. und dem Parteivorstand der S. P. D.
 unterzeichnet ist. Die Einberufung erfolgt vorbe-
 haltlich der Zustimmung der Parteitage von
 Augsburg und Gera.

Die Frage: Was werden die Verbstärkungen kosten? beschäftigt heute einen großen Theil der Großhandels- und Großvertriebsbesitzer. Die Antwort ist noch in Dünkel und Vermuthung. Die Bildung der letzten Jahre, während derer die Kartoffeln in der That sehr beliebt waren, bewogte, so sollte man annehmen, die Verkäufer dieses Jahres etwa zu einem Preise von 250 bis 300 Mark seinen Bedarf einzufahren. Leider scheint, so wird der „Mießerer, Volksg.“ an Händlerkreisen geäußert, dieses nicht der Fall sein sollen. Es mag sehr wohl aus den Umständen der letzten Jahre zu entnehmen sein, daß die Verkäufer aus den Großvertriebsbesitzern, die die Kartoffeln selbst in die Hand zu bekommen. Besonders preissteigend aber wirkt das directe Einfahren der großen geschulten Leute auf den Markt, die meistens durch ungeheure Preise auf den ersten Ankauf eine Lieferung von Kuntz bringend u. s. w. in Aussicht stellen, daneben aber auch die höchsten Tagespreise bezahlen.

Diesem Brauche sollten die Verhöre ihre größte Aufmerksamkeit schenken, und gründlich damit aufzuklären. Die Käufer der Kartoffeln muß man v. e. Allen Handel überlassen. Die Verkäufer müssen eine große Konkurrenz eintreten, nur dann erhält der kleine Mann preiswürdige Kartoffeln.

37) Venetianischer Roman
von E. von Adlersfeld-Ballestrem.

„Er ist ein Mann, der die Welt gesehen hat.“

dem er war schon einmal in Mailand“, verkündete
Filomena mit berechtigtem Stolz. „Ebene, es
war der Anlaß, daß ich entweder geträumt oder
nicht geirrt haben mußte, und wir haben uns ja
darauf gefritten. Nicht darüber, daß ich die Frau
Prinzipezza die Flasche ausgehen ließ, sondern
als ob ich nicht wüßte, was der zweite Tod
des Hiano nobilité ist! Das merkwürdigste da-
bei ist bloß, daß ich selbst ganz irre geworden bin.
Ich sag nämlich, nachdem ich die Frau Prinzipezza
eine Weile den Kaden schliefen gesehen hatte, immer-
noch auf den Schlaf wartend, in meinem Bette –
vor offenem Fenster, Signor –, da höre ich wieder
über den Kanal herüber einen Kaden aufstehen,
Madonna mia, denke ich mir, will sie schon wieder
die Flasche ausgehen? Ich mußte über den Ge-
danken lachen, und weit ich doch gern wissen wollte,
daß das wirklich eine Liecherei von ihr ist. Stehe
ich also leise auf und schaue hinaus, lo, dann man-
nisch nicht sehen konnte; denn man will doch nicht
daß jemand von einem glaubt, daß man spioniert.“
„Nun, ich denke wirklich, ich sehe nicht recht, denn bei
den Laden oben ist fest zu und der darunter im Piano
nobilité halb offen, und die Signora Prinzipezza
lehnt sich zum Fenster heraus, den Hut auf dem
Kopfe und den Mantel an, gerade wie ich sie son-
stige Nacht, Signor, der Mond am Himmel, wenn
er jetzt hinter meine Haare war, daß ich ihr weißes
Gesicht unter dem großen schwarzen Huiz ganz deu-
tlich sehen konnte, und es war auch Licht im Zimmer
hinter ihr. Sie schaute um den halboffenen Fenster-
laden herum nach dem Kanal, machte dann schnell-
lich den Kaden wieder zu und das Licht, das durch die
Häfen glänzte, erslog gleich darauf. Ach trotz

„La Croix“, das meistgelesene und einflussreichste Organ der Katholiken Frankreichs, befehlt sich in ihrer Ausgabe vom 7. September mit der 62. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands. Der Schlußfahrd des Münchener Katholikentages — die bedeutungsvolle Rede des Kardinal-Erzbischofs Dr. Faushaber über die Friedensmacht der Kirche — ist offenbar auch in Frankreich nicht ohne Eindruck geblieben, und mit Recht hebt „La Croix“ die internationale Einstellung der diesjährigen Generalversammlung hervor. „La Croix“ versichert, daß die Katholiken Frankreichs weit davon entfernt sind

So verlockend es auch wäre, die sachlichen Ausführungen der „Ewig“ sachlich zu beantworten — für die Beurteilung des Ratholikenlages sind so ohne Belang. Hieran müssen wir mit a n d e r e m Maßstab herantreten. Die Generalversammlung der deutschen Ratholiken find weder Parteiverfassungen, noch nationalpolitische Versammlungen. Politische Fragen dürfen auf ihnen nur insoweit eine Rolle spielen, als die katholische Interesse ihre Erörterung erfordert. Etwas aber diekt der Ratholizismus der Ausgangspunkt, nicht die Politik. In den sorgsam vorbereiteten Reden ist diese Grenze auch peinlich eingehalten worden. Wenn ein Redner, genöthigt am dem Stegreif zu sprechen, diese Grenze vielleicht überschritten haben sollte, so heißt das für die Gesamtbeurtheilung eine sehr untergeordnete Sache.

Erschreckende Papiergeldflut.
Wie der Ausweis der Reichsbank vom 7. d. M. ergibt, hat der Banfnotenumlauf in der Reichs-

workende um 1226,6 Millionen Mark auf 252 373,6 Millionen Mark zugenommen. Der Umlauf an Darlehnskassenscheinen debütierte sich gleichzeitig um 891,7 Millionen Mark auf 13 684,2 Millionen Mark aus. An beiden Geldzeilen zusammen fand also 14 528,3 Millionen Mark neu in den Verkehr gelangt. Bei den Darlehnskassenscheinen nahm der gefamte Darlehnsbestand ebenfalls um 893,2 Millionen Mark auf 37 668,4 Millionen Mark zu. Die Darlehnskassenscheine führten einer dieser Erhöhung entsprechenden Betrag an Darlehnskassenscheinen

nun bis an mein Fenster heran, denn ich war nun doch neugierig geworden, was mir keiner verdenken kann, Signor — Sie hätten es auch nicht anders gemacht —“

„Nun ja, wenn eine so große Dame in der Nacht es muß schon fast zwei Licht geworden sein — im Dunk und Mangel zum Fenster herausschaut! Was denn, wie ich also zu dem Fenster gehe — am halbzehnhochfenster hinter dem Vorhang, denn man will doch nicht zeigen, daß man ein bißchen neugierig ist! Da sehe ich eine geistliche Gondel am Palazzo ankunften kommen! Nun, denke ich mir, jetzt wissen wir ja, warum sie den Hut aufgezogen, sie will absteigen. Nun, hatte ich zu viel gesehen, sie will auch noch anschauen, wie sie in die Gondel drücken um Portal geht — eine Prinzipesse sieht man nicht alle Tage absteigen, das ist für untereßig gerade so, als ob man im Theater wäre. — Nun, Signor, müssen Sie mir es glauben oder nicht — die Gondel steht nicht zum Portal, sondern legte zwischen dem ersten Fenster dort, gerade wo die Luft ist, an! Und dort blieb sie wie festgenagelt liegen — ein, zwei Stunden, was weiß ich! Nun, ich warf einen Blick über, denn mich fing an zu frieren trotz der warmen Nacht, und blieb am Fenster und wartete, denn wer kann denn einsteigen, wenn keine Thür da ist, um herauszukommen, und wer durch eine alter Kauer kann, denn muß der Leibschmerz schon sein! Es war mir ganz unheimlich dabei, Signor! Und was hatte die Gondel hier in der Nacht sonst zu tun, wenn sie nicht auf jemand wartete, so frage ich! Aber niemand kam, der Gondolier ließ auf einer Poppa und gehnte zum Erbarman — ich dachte mir aber, du bleibst auf deinem Posten und wartest und wenn die Sonne drüßen aufgehen sollte, wenn wer hatte je so etwas gesehen? Wie ein Stein stand ich hinter dem Fenster und wartete, hörte, wie der Gondolier leise vor sich hinflüschte, und endlich er faher er wieder davon! Nun, mein Mann hat einen Kopf geschüttelt, wie ich es ihm erzählt habe.

sätze im privaten und öffentlichen Leben und nicht zuletzt auch in der internationalen Politik. Ganz im Geiste des Friedenspapstes Benedikt XV und Pius XI. find sie, wie Kardinal Faulhaber unabweisend erklärte, willens, sich der Führung der katholischen Kirche als der Größtmacht des Friedens anzuvertrauen. „Aufbau des Weltfriedens von Innen heraus“ war die Parole, die Kardinal Erzbischof Faulhaber ausgab: erst Frieden in den einzelnen Seelen, der dann überfließt in die Familie in die Gemeinden und einzelnen Städte und Schichten des Volkes, und aus dem Volke hinüberreicht in die weite Welt.

„Ihr dürft nicht mit der Verwirklichung nicht warten, bis die Diplomaten und Staatsmänner der letzten Reife des Trümmerschaufens beilegt haben, den der Weltgeist hinterläßt. Wollen wir das, so können wir erleben, daß unchristlicher Chauvinismus die Geister wieder mobilisierte, noch ehe wir zu dem geistigen und geistlichen Anfangen, oder daß Sozialismus und Verfallung anfangen, die Friedensmission erfüllen, um Frieden zu bringen. Christi an erster Stelle berufen zu sein. Darum soll mit dem Treuen und dem Diskursus zwischen Katholiken, haben wir doch genug, was uns trotz mancher politischer Meinungsverschiedenheiten einen Hauch!

Zu diesem Geiste wollen die deutschen Katholiken wirken wie der Münchener Katholikentag zeigte. Eines möchten wir der „Grox“ freilich auch nicht verschweigen: daß uns die Tätigkeit für diese geistliche Ausrüstung bedeutend erleichtert würde, wenn wir in der öffentlichen Meinung des katholischen Frankreichs etwas mehr Verständnis für unsere schwierige Situation fänden. Cardinal Erzbischof Faulhaber hat bereits in München darauf hingewiesen, als er sagte:

„Wenn die Kirche eine Weltmission des Friedens hat, dann müssen in der Verwirklichung dieses Friedens jene Arbeiten, die innerhalb der Kirche eine besonders ragede Stellung einnehmen. Wir fragen unsere Glaubensbrüder in Frankreich: Könnt Ihr uns nicht nachhelfen, daß wir den Krieg beenden, könnt Ihr uns nicht nachhelfen, wie sich unser katholisches Herz umdreht, daß man gerade in unserer katholischen Rheinprovinz Heiden und Mohammedaner geachtet hat? Wir müssen das öffentlich aussprechen, es ist gleichgültig, ob man die erstgeborene Tochter der Kirche ist, oder eine spätgeborene, aber man kann den Katholiken nicht Heiden und Mohammedaner schiden, die bei ihnen die Zivilisation begüten sollen.“

Wir wissen wohl, daß es nicht allein in der Hand der kirchenthümlichen französischen Katholiken liegt, ihr Abseits zu schaffen. Viel wäre aber schon gewonnen, wenn wir die Ueberzeugung haben könnten, daß die Glaubensbrüder in Frankreich beunruhigt sind, in verständnißvoller Beurtheilung der Lage ihre Möglichkeiten zu thun, um den katholischen Rheinländern und der Pfalz in dieser Beziehung die drückende Last der Abgrenzung entzerrlicher zu machen. Mehr noch: Was in unser dringender, katholischer Wunsch, daß der geistlich Pfälzer auch da drüben verstanden werde, wenn er die imperialistische Verleumdung andeute, die bis hinauf in die Kreise der Hierarchy in Frankreich Pfalz gerissen habe. Wir möchten wünschen, daß die Katholiken jenseits der westlichen Grenze sich endlich aus ihrer Selbstergie aufschauen. Zu ihrer Selbstbestimmung kann der „Grenz“ viel thun.

n die Reichsbank ab, so daß deren Bestände an solchen
Geldzeichen unter Berücksichtigung der in den Verkehr
gegebenen Summe auf 23 863,8 Millionen Mark an-
wachsen.

Einigen Flugpreis von 100.000 Mark für den nächsten Lieberlandflug im motorlosen Flugzeug mit des „Berliner Tageblatt“ gestiftet. Der Preis fällt demjenigen reichsdeutschen Flieger zu, der bis zum 1. September 1923 die weiteste Strecke im Segelflugezeug zurücklegt. Bewertet wird der in der Luftlinie gemessene Abstand vom Startplatz bis zum Landungsplatz. Die Flugzeuge müssen in allen ihren Teilen reichsdeutsches Erzeugnis sein.

und wir stritten uns fast darum, und dann sagte
Frau Filomena, sagte er, laß die Leute tun, was sie
wollen, und hab' den Mund dazu! Das hab' ich
nun auch getan, Signor, das hab' ich redlich",
"Nö! sie mit einem Seufzer der Erleichterung".
Winmöller lobte die bewiesene Gekühntheit,
indem er sich fragte, ob die ganze oder nur die halbe
Ausharhaft eine Stunde später die Gesellschaft
genußt — die habe sicherlich, falls der brave
und weise Mann nicht dem Grundhag huldigte, daß
an sich nach seinen Worten und nicht nach seiner
Tat zu richten habe. Er, Winmöller nämlich,
schah dann den Rest der Gd' Nö! so
ungetrübtem Interesse und verabschiedete sich von
Frau Filomena mit diesem Dank und einem warmen
Gruß, dessen Betrag einen sehr theuren
Preis von seiten der würdigen Dame und ein halbes
Ducard, Wille grazie, Signor Gecelenza! aus-
sagte.

Windmüllers erwidrendes Lächeln aber ver- d
wand sofort von seinem Gesicht, nachdem die 2
Interieur des Palazzo Noto hinter ihm angefallen e
war, und wich einem sehr, sehr nachdenklichen Aus-
druck. Er ging, ohne sich weiter aufzuhalten, zurück
den Palazzo Terrasferma, erreichte in diesem sein
immer, ohne jemand zu begegnen, und versank
in tiefes Nachdenken.

Eine halbe Stunde vor Beginn der Tafel flopfte der Marschall an Windmüllers Thür und fand seinen Knecht in demselben an Schreibtisch sitzend, sonst er auch schon für die feierliche Stunde gerüstet. „Wo!“ sagte er aufsehend und seinen Blick mit hochgehoben betrachtend, „schon im Kriegszugmund?“ Ein Grundfaß, nie ohne das graue Kleidezeug, das Trud genannt, zu reiten, hat sich, wie ich sehe, eodem bewährt. Es steht Ihnen aber gut, sehr! sehr! fagar — was entscheidet von der Figur abhängt, die einem der Himmel auf diese irdische Pflanzstätt mitgegeben hat, und — vom Schneider, der die Gardie in Ihrem Knopfschloß — hm! — Ihnen Sie. eine östliche See wie ich sie in der

Neuß, 15. September 1922.

In der Geschäftsstelle dieser Zeitung sind, solange der Vorrat reicht, Jubiläumskarten der Ravelaerbruderschaft in holländischer, künstlerischer Ausführung zu 1,50 Mk. des Stückes, auf Lager.

Kinder-Wohlfahrtskalendar 1923. Fünfzehnter Jahrgang.
32 Seiten. Kleinen und großen Kindern und Eltern. Be-
schreibung: St. Petrus, Gläuber, Zeitlich, Köln, Maria
Schlafplatz 10 a. — Ein vorzügliches, schön illustriertes
Mittel ist für die kleine Katechese. Jede Seite enthält ein
manch sehr reiches und macht die jugendlichen Leser be-
kannt mit unseren Bibern, deren Lebensweise und
Sitten, sondern es wirkt vor allem veredelnd auf das
Gemüt und das Gemüts und Erbauendes wechselt in her-
vorragender Weise. Die kleinen, nicht zu viel werden die
finden. Da der Bezug von fünf bis zu sechzig Stück
gratis beigegeben wird, dürfte dieser Kalendarium be-
sonderst vorteilhaft sein.

Barromäusbücherei Neuß-Weizenberg. Die Bücherei ist von Sonntag, den 17. September ab, wieder geöffnet. Neue Leser können sich anmelden. Vesegebühr bis Jahresende 10.— Mark

Die Dauecariaten der Musik-Abende sind ausverkauft.

Gesellschaftverein Jouna. In der Montag-Abendstunde der Vereinskammer, die sich eines solchen Besuchs zu erfreuen hatte, berührte der Vorsitzende, Herr Musikinspektor Müller, zunächst über den außerordentlichen Berufsabend in Hemsbich. Er gab seiner Freischätzung darüber Ausdruck, daß man sich im Kreis der Vereinskammer der rheinischen Gesellschaftvereine zu dem Besuche gefolgt sei, daß man mit der eifrigen gedachten Sperrungslage der Allgemeinen keinen Dienst erweise und gewinne in der jetzigen Zeit dringend geboten sei, sich möglichst zu betheiligen, um möglichst viele Eier zu erzielen und durch Zuschüsse der Arbeit und nicht lediglich der Kunst unnütze Kosten zu vermeiden. Es kam sodann zu einer Besprechung über die Gründung einer Nitterkasse. Der Vor-

[illegible]

Tambour-Wettspiel. Vorigen Sonntag erlang unter großer Theilnähme und hiesiger Konfuzenz auf dem Tambour- und Schützen-Wettspiel in St. Gladbach das Nordstädter Tambour-Korps den ersten und höchsten Preis. Als Solist hier seine Theilnahme in dem dritten Preis. Als Tambour-Major Herr Josef Kaufen den Ehrenpreis.

Eine weitere Sonderfahrt nach München zum Besuche des Gewerbesaals veranlaßt die Disposition der hiesigen Gewannner. Aber an der gemeinsamen Reise des hiesigen und des Münchener Sammers nicht teilnehmen konnte, sei aus folgendem aufnehmend gemeldet: Abfahrt ist am Samstag, den 16. d. M. um 7 Uhr. Der Sonderzug wird über Frankfurt, Würzburg, Ansbach, Augsburg und München am Sonntag 9.37 Uhr von München ein- treffen. Die Fahrkarte für die Hin- und Rückreise sollte 470.— Mark.

Exptanten aus Eupen und Malmedy. Die deutschen Reichsangehörigen, die gemäß Artikel 36 des Vertrages von Versailles Belgier geworden sind und die sich zur Zeit in Deutschland befinden, können durch eine mit deutscher, öffentlich beauftragter Vollmacht versehene Mitbürgerin, hinsichtlich der im Artikel 37 des Vertrages vom 28. Juni 1919, h. Nr. 125, und im Artikel 20, September 1923, ihre Eupiner bzw. Malmedyer Reichsangehörigkeit ausüben. Die Vollmachtsaufstellungen sind in Belgien oder auf eine von dem Kommissar des Arrondissements Eupen-Malmedy zu bestimmende Persönlichkeit auszustellen; sie sind zu entrichten, sei es vor einem deutschen Konsul, sei es vor dem belgischen Konsuln in Berlin in einer Eigenschaft als Generalvollmacht, sei es vor dem belgischen Konsul in Bonn.

Grau Großmutter vermuthete — sie hat entschieden etwas von solch einem Wesen —, hat einen Nefen-
trauß in mein Zimmer stellen lassen. Suchen Sie
sich eine davon aus, und lassen Sie die Garderie

„Ja, warum denn in aller Welt?“ fragte Don Juan erköst, von seinem Sitz auf die wachstweisse, glänzende Blume herabsehend, die seinem tadellosten Grad eine besondere Distinktion verlieh.

„Ich kenne jemand in unserem heutigen Kreise, der der Gardedienstadt zu schweil ist und Unbehangen macht“, erwiderte Windmüller mit leichem Rächeln.

„Johannkeise, wenn Sie wollen, aber solche Unbehangen kommen vor und sind schwer zu bekämpfen.“

„Ich kann Ihnen freitig ganz gleichgültig sein und ich bin auch nur ein Vorschlag von mir, weil ich tiefe liege Eigenthümlichkeit meiner jungen Freun-
den zufällig kenne.“

Don Gian zog ohne ein Wort zu sagen die Gar-
te aus seinem Knopfloch und steckte eine gelbe
Leiste aus dem Blumenstreifen, der auf dem Tische in
seinem schlankestn venezianischen Glase stand, an.
„Ecco“, sagte er, „und besten Dank. Verzeihen Sie,
herr Doktor, wenn ich Sie störe, aber ich habe Sie
in der ganzen Nachmittag nicht mehr gesehen und
würde doch nun gern wissen, ob Sie in unserer
Wache“

„Gelegenheit“ weiter gekommen sind,“
 „Das ist mit Ja oder Nein nicht ohne weiteres
 zu beantworten“, erwiderte Windmüller nach einer
 Pause, während welcher er seine Papiere wegschob.
 „Ich wollte noch ein paar Nachrichten abwarten, ehe
 ich Sie auffuche. Diese Nachrichten habe ich er-
 halten. Sie sind, um es kurz zu sagen, alle auf
 einen gewissen Punkt, wie die früheren, alle auf
 den Weggängerin ist nirgends aufgetaucht und geblieben
 worden, das Dokument scheint mit ihr verschwun-
 den zu sein, denn nicht das geringste Zeichen, daß
 es in die — urechten Hände geraten sei, hat sich in
 den diplomatischen Verkehr zwischen Ihrem Vater-
 land und der Kirche bemerkbar gemacht.“
 „Gott sei Dank!“ fiel Don Gian inbrünstig ein.

[illegible]

Statt besonderer Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 11. d. Mts. durch einen Unglücksfall uns unsere herzensgute Tochter, unsere innigstgeliebte Schwester

Frl. Odilia Schröder

im Alter von 20 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet bittet

Die trauernde Familie.

Derikum b. Norf, Gierath, Köln, Neuss, Urdembach, Niederembt, M. Gladbach, den 15. Sept. 1922.

Die Beerdigung findet statt am 16. September, morgens 9 Uhr und danach die Exequien in der Pfarrkirche zu Norf.

Verkauf von...

Einzelstücke von 1-6 Stück für 10,-

Einzelstücke von 7-14 Stück für 15,-

Einzelstücke von 15-20 Stück für 20,-

Einzelstücke von 21-30 Stück für 25,-

Einzelstücke von 31-40 Stück für 30,-

Einzelstücke von 41-50 Stück für 35,-

Einzelstücke von 51-60 Stück für 40,-

Einzelstücke von 61-70 Stück für 45,-

Einzelstücke von 71-80 Stück für 50,-

Einzelstücke von 81-90 Stück für 55,-

Einzelstücke von 91-100 Stück für 60,-

Einzelstücke von 101-110 Stück für 65,-

Einzelstücke von 111-120 Stück für 70,-

Einzelstücke von 121-130 Stück für 75,-

Einzelstücke von 131-140 Stück für 80,-

Einzelstücke von 141-150 Stück für 85,-

Einzelstücke von 151-160 Stück für 90,-

Einzelstücke von 161-170 Stück für 95,-

Einzelstücke von 171-180 Stück für 100,-

Einzelstücke von 181-190 Stück für 105,-

Einzelstücke von 191-200 Stück für 110,-

Einzelstücke von 201-210 Stück für 115,-

Einzelstücke von 211-220 Stück für 120,-

Einzelstücke von 221-230 Stück für 125,-

Einzelstücke von 231-240 Stück für 130,-

Einzelstücke von 241-250 Stück für 135,-

Einzelstücke von 251-260 Stück für 140,-

Einzelstücke von 261-270 Stück für 145,-

Einzelstücke von 271-280 Stück für 150,-

Einzelstücke von 281-290 Stück für 155,-

Einzelstücke von 291-300 Stück für 160,-

Einzelstücke von 301-310 Stück für 165,-

Einzelstücke von 311-320 Stück für 170,-

Einzelstücke von 321-330 Stück für 175,-

Einzelstücke von 331-340 Stück für 180,-

Einzelstücke von 341-350 Stück für 185,-

Einzelstücke von 351-360 Stück für 190,-

Einzelstücke von 361-370 Stück für 195,-

Einzelstücke von 371-380 Stück für 200,-

Einzelstücke von 381-390 Stück für 205,-

Einzelstücke von 391-400 Stück für 210,-

Einzelstücke von 401-410 Stück für 215,-

Einzelstücke von 411-420 Stück für 220,-

Einzelstücke von 421-430 Stück für 225,-

Einzelstücke von 431-440 Stück für 230,-

Einzelstücke von 441-450 Stück für 235,-

Einzelstücke von 451-460 Stück für 240,-

Einzelstücke von 461-470 Stück für 245,-

Einzelstücke von 471-480 Stück für 250,-

Einzelstücke von 481-490 Stück für 255,-

Einzelstücke von 491-500 Stück für 260,-

Einzelstücke von 501-510 Stück für 265,-

Einzelstücke von 511-520 Stück für 270,-

Einzelstücke von 521-530 Stück für 275,-

Einzelstücke von 531-540 Stück für 280,-

Einzelstücke von 541-550 Stück für 285,-

Einzelstücke von 551-560 Stück für 290,-

Einzelstücke von 561-570 Stück für 295,-

Einzelstücke von 571-580 Stück für 300,-

Einzelstücke von 581-590 Stück für 305,-

Einzelstücke von 591-600 Stück für 310,-

Einzelstücke von 601-610 Stück für 315,-

Einzelstücke von 611-620 Stück für 320,-

Einzelstücke von 621-630 Stück für 325,-

Einzelstücke von 631-640 Stück für 330,-

Einzelstücke von 641-650 Stück für 335,-

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens

wurden hocherfreut

Heinz Kaspers und Frau Christel geb. Knortz

Neuss, den 14. Sept. 1922.

Bur Bedienung des Publikums und für leichte Büro-Arbeiten

gewandtes Fräulein

mit guter Handschrift gesucht.

Angebote mit Gehaltsforderung und Zeugnis.

abzugeben unter Nr. 4388 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Arbeiterinnen

für Alford- und Lohnarbeit für meine Weißerei

sofort gesucht.

Weinberger, Dörfel-Dorf, Biederstr. 106

Für den Bezirk:

Grinlinghausen

suchen wir zum 1. Oktober eine

geeignete Person

(Frau, Zuwanderer oder ähnliche)

als Zeitungsboten gegen angemessene Vergütung.

Meldungen umgehend erbeten

Neus-Grevenbroicher Zeitung.

Für den Bezirk:

Oefoven, Deeken, Evinghoven, Widdes-

hoven, Döningen und Namrath

suchen wir eine

zuverlässige Person

(Halbinvalide, Frau, Witwe, od. ähnliche)

für unsere Botenposten gegen angemessene Be-

zahlung. Meldungen erbeten umgehend

Neus-Grevenbr. Ztg., Neus,

Niederstraße 48.

Für den Bezirk:

Semslag, den 16. 9. 1922:

Jahrgedächtnis

für Eltern

Franz Hallen

wozu freundlichst ein-
geladen wird.

Dasjenige, was man

für unsere liebe gute

Mutter

Srau Wwa. P. P. Pullen

hat, hat sie am 16.

Sept. morgens 9 Uhr,

in der St. Marienkirche

hat, wozu sich jeder ein-
laden darf.

Die Familie.

Einzelne

in kleinen gut lüftl.

Haushalt (2 Pers.) ohne

Wäsche bei gutem Lohn

geht.

S. Hahn,
Kreiselstr. 60.

Einzelne

in kleinen gut lüftl.

Haushalt (2 Pers.) ohne

Wäsche bei gutem Lohn

geht.

S. Hahn,
Kreiselstr. 60.

Einzelne

in kleinen gut lüftl.

Haushalt (2 Pers.) ohne

Wäsche bei gutem Lohn

geht.

S. Hahn,
Kreiselstr. 60.

Einzelne

in kleinen gut lüftl.

Haushalt (2 Pers.) ohne

Wäsche bei gutem Lohn

geht.

S. Hahn,
Kreiselstr. 60.

Einzelne

in kleinen gut lüftl.

Haushalt (2 Pers.) ohne

Wäsche bei gutem Lohn

geht.

S. Hahn,
Kreiselstr. 60.

Einzelne

in kleinen gut lüftl.

Haushalt (2 Pers.) ohne

Wäsche bei gutem Lohn

geht.

S. Hahn,
Kreiselstr. 60.

A. SCHAFFHAUSEN'SCHER BANKVEREIN A.-G. NEUSS

MARKT 12. FERNSPRECHER 954, 955, 956, 964.

GEGRÜNDET 1848. ARTIEN-KAPITAL und RES. M. 130.000.000.

VERMIETUNG VON SCHRANKFÄCHERN

UNTER SELBST-VERSCHLUSS

DES MIETERS IN EINBRUCHSICHEREN

STAHLKAMMERN.

Überzeugen Sie sich selbst von meiner

Leistungsfähigkeit!

Prachtvolle

Anzüge Schlüpfer, Raglans

gestreifte Hosen

Mässige Preise!

Auf Wunsch Teilzahlung

Karafiol

Düsseldorf, Bunsenstr. Nr. 11

2. Etage.

Haltestelle 10 und 14 Helmholzstr., Nähe Hauptbahnhof.

Steigen Sie 2 Treppen, es lohnt sich!

Afa

bestes

Putz- u.

Schneermittel

Unschädlich

in Haus,

Werkstatt,

Fabrik.

HENKEL & CO.,

DÜSSELDORF.

Erhalten einen Transport besser hochtragender

Rühe und Rinder,

so wie Zuchtstiere, Jungvieh

und Arbeitsochsen.

Cohnen,

Capitelstr. 46 u. Furrerstr. 39.

Telef. 576 u. 697.

Arbeitsochsen,

Rühe und Rinder

sehen zum Verkauf bei

Karl Rath,

Grevenbroich,

Bahnstraße 79.

Säubern auch

mit Brat vermischt sofort Kampolda A und B.

Nur erhältlich bei J. Bürvenich, Kapitelstr. 10.

Läuse und Wanzen

mit Brat vermischt sofort Kampolda A und B.

Nur erhältlich bei J. Bürvenich, Kapitelstr. 10.

Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Wäsche, Wäsche, Wäsche

Jeder Leser

solte es sich zur

Pflicht machen, bei

allen Einkäufen

stets die Inserenten

der Neuss-Greven-

broicher Zeitung zu

berücksichtigen.

Vereinskalendar.

Die Angaben für den Vereinskalendar müssen

bis spätestens 5 Uhr abends

in der Geschäftsstelle aufgelegt sein.

Kath. Arbeiter-Verein, Münsterplatz, Theaterstr.

Seit abends 7 Uhr: Probe des Schauspielers A. M.

Erbsen aller Mitter.

Kath. Arbeiter-Verein St. Dionysien, Freitag abends

punkt 7 1/2 Uhr: Probe für den gem. Chor bei

Witzing Müller.

Kath. Taubstummen-Verein, Neus und Umgegend,

am Sonntag, den 17. September, nachmittags

3 Uhr: Abfahrt nach Neuenheim, dann dort

Abfahrt für uns. Auch die Nichtmitglieder sind her-
zlich eingeladen. Keiner darf fehlen.

Kath. Arbeiter-Verein, Neus-Weiden-rg., Sonntag,

den 17. Sept. nach dem Gottesdienst: Vorland-
führung.

Kath. Arbeiter-Verein, Münsterplatz, Sonntag, den 17.

Sept., nachm. 4 1/2 Uhr findet in Münsterplatz, Wirt-
schaft Michael Panzer eine Mitgliederversammlung

statt. Ein ausserordentl. Redner hat sein Ge-
schicken zugesagt.

Rebelle-Bruderschaft, Sonntag, den 17. September,

in der Münsterkirche morgens 9 Uhr: Gottesdien-

st und nachm. 5 Uhr: Festmahl für alle Lebenden

und abgehenden Rebelle-Mitglieder und Mitglieder

der Bruderschaft. Der Vorstand ladet hiermit zu

eifriger Teilnahme herzlich ein.

Lambertsk